

»WARUM ICH EUROPÄER BIN.« GUARDINI – TAG 2018

Europa hat seine Selbstverständlichkeit verloren. Seit der Epoche der großen Visionäre De Gasperi, Schuman und Adenauer fehlt es an Inspiration für das europäische Projekt. Es ist, als seien Europas Eliten in Abwehrstellung gegangen und versuchten nur noch, die europäische Identität, sofern diese ihnen überhaupt noch zu Gebote steht, vor dem populistischen Zugriff zu bewahren. Vieles steht auf dem Spiel. Doch was macht Europa aus? Diese Frage begleitet die europäische Einigung seit Anbeginn, aber es scheint, dass sie mehr denn je nach einer persönlichen Antwort, einer Haltung verlangt.

Exemplarisch findet sie sich bei Romano Guardini, der in zwei europäischen Kulturen zuhause war und gerade aus diesem »Zwischen« seinen unverstellten Blick bezog. Schon früh hat er sich für ein vereintes Europa ausgesprochen. In einem bewegenden Vortrag von 1962 spricht er über die Quellen des europäischen Denkens und Fühlens. Wichtiger als alle sachlichen Auskünfte *über* Europa ist für uns heute jedoch, dass hier jemand exemplarisch von sich selbst, in der ersten Person, als Europäer spricht: WARUM ICH EUROPÄER BIN!

Es ist dieser bekenntnishafte Satz, der dem Guardini-Tag 2018 als Leitmotiv voransteht. Nicht Reden über Europa, von denen es vielleicht schon zu viele gibt, sind in der gegenwärtigen Situation gefordert, sondern Haltungen. Und es bleibt die dringende Aufforderung, den europäischen Fundus, jene »vier Fünftel unserer inneren Habe, die europäisches Gemeingut sind« (Ortega y Gasset), nicht dem rein Zweckmäßigen und ökonomisch Notwendigen auszuliefern, sondern sie für heute zu gestalten.



DONNERSTAG, 25. JANUAR 2018 IN GEDENKEN AN ROMANO GUARDINI

Heilige Messe 18.00 Uhr

ZELEBRANT **Erzbischof Heiner Koch**

Kirche St. Clemens, Stresemannstr. 66, 10963 Berlin

Öffentliche Abendveranstaltung 19.00 Uhr c.t.

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

»DAS UNGEHEUERE WAGNIS DES ABENDLÄNDISCHEN LEBENS UND SCHAFFENS«. EUROPA IM BLICK ROMANO GUARDINIS

IM ANSCHLUSS: Gespräch mit

Ugo Perone und **Ludger Hagedorn**

Guardini Galerie, Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

FREITAG, 26. JANUAR 2018

EUROPA ALS PROJEKT UND ALS BEKENNTNIS

Kolloquium Teil I 10.00 - 11.15 Uhr

P. Helmut Zenz SDB

»Das Menschlich-Unerlässliche im Neuen«

Guardinis politisch-theologische Europavision als Herausforderung für den nach-neuzeitlichen Menschen

Peter Schallenberg

Europa als politische und ethische Idee

MODERATION: **Silvia Richter**

NEUE POSITIONEN DER GUARDINI-FORSCHUNG

Werkstatt I 11.45 - 12.45 Uhr

Michaela Starosciak

»Staat in uns« – Zwischen Freiheit und objektiver Ordnung

Jonas Klur

Lebendige Umwertung aller Werte. Die Ethik in »Der Herr«

MODERATION: **Peter Schallenberg**

Werkstatt II 14.15 - 15.15 Uhr

Gabriel Wendt LC

»Ja« – Guardinis Einstellung zum Kulturwandel

P. Philemon Dollinger OCist

»Gottes Wort in Menschenwort.«

Ein unbekannter Text Guardinis über das Predigen

MODERATION: **P. Helmut Zenz SDB**

EUROPA ALS PROJEKT UND ALS BEKENNTNIS

Kolloquium Teil II 15.45 - 17.15 Uhr

Monika Scholz-Zappa

»Das *Faktum* Europa. Ich erkannte es als die Basis, auf der ich allein existieren könne.«

Jan Frei

Das Ende der Neuzeit und die nacheuropäische Epoche. Zu Guardini und Patočka

Markus Zimmermann

Die christliche Gestalt Europas als Zukunftsbedingung

MODERATION: **Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz**

Abschlussvortrag 17.30 - 18.30 Uhr

Stefan Waanders

Europa aneignen. In den Spuren Romano Guardinis

MODERATION: **Ludger Hagedorn**

SAMSTAG, 27. JANUAR 2018 GUARDINI UND DIE KUNST

Exkursion 10.00 Uhr

Heinke Fabritius

Europäische Landschaften (Alte Nationalgalerie)

Treffpunkt: Guardini Galerie, Askanischer Platz 4, 10963 Berlin



Guardini Stiftung

VERANSTALTUNGSORT

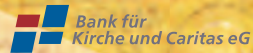
Guardini Galerie
Askanischer Platz 4
10963 Berlin
Fon +49 30 217358-0
www.guardini.de

ANMELDUNG

Zu den Veranstaltungen am
Freitag und Samstag bitten wir
bis zum **19. Januar 2018** um
Anmeldung unter info@guardini.de

Idee und Konzept des Guardini-Tags:
Ludger Hagedorn

Die Tagung wird ermöglicht durch die
Robert Bosch Stiftung



Bank für
Kirche und Caritas eG

DEM WEINENDEN. BIN GOTT UND FLEISCH, DES VATERS BIN ICH UND DER MUTTER
BILD: NICHT ZWILDER WAR MIR DER GEFALLENE, SONDERN NAHE BIN ICH

»... in hieratischer Gebärde
nach außen gewandt und
emporgerichtet. ... Abgründig
wie der Weltenraum...
Nicht leer; ganz voll.
Voll von Leben, Tiefe,
Kostbarkeit.
... zwei Buchstabenzeichen
mit den Hieroglyphen der
Anrufung.«



» ... eine Welttiefe von
Gold. ... Braun war in ihm,
und Gelb und zartes Grau;
feines schuppiges Silber drang
an einer anderen Stelle hervor,
und jedesmal empfing das
Gold ein anderes Leben. «

»... ALLES WIRD MIR
WESENLOS VOR DER EWIGKEIT
DIESER GESTALT.«

Abb.: Madonna Hodegetria (Detail), Santa Maria Assunta
auf Torcello, Foto: privat. | Grafik-Design Matzker, Berlin

TAG GUARDINI-
25. — 27. JANUAR

Guardini Stiftung

